

30. September 2017

16. August bis

المرابع المراب

Weltethos

Impressum

Projekt@home

Eine Arbeit von Irene Naef: Idee, Konzept, Bild, Text und Gestaltung. Eine Zusammenarbeit mit Weltethos Schweiz

Vorwort: Marco Meier Grafik: Jessica Vonmoos

Stiftung Weltethos Schweiz: Carla Schwöbel-Braun, Stiftungsrätin

Druck: Engelberger Druck AG

Schulangebote Asyl, Schädrütischulhaus Luzern Ergänzungsfach Religionskunde & Ethik (5./6. Klasse) der Kantonsschule Alpenquai Luzern Hello Welcome, Luzern

Werbeelemente und Cover basieren auf der Juni Ausgabe der Zeitschrift DU von 1959

1. Auflage 2017

Das Enigma der Identität

Von Marco Meier

Es gibt zurzeit wenig Begriffe, die medial so breit und offen im Umlauf sind wie das Wort "Identität". Dessen Bedeutung scheint elastisch zu sein bis zur schieren Beliebigkeit. Argumentativ bewegt man sich mit dem Begriff "Identität" meist auf einem schmalen ideologischen Grat. Rechts und links davon ist die Fallhöhe gleicherweise schwindelerregend. Umso mutiger, dass sich das Lucerne Festival diesen Sommer ausgerechnet die "Identität" zum Thema macht. Der Fächer der benachbarten Begriffe reicht von Heimat über Authentizität bis hin zu Eigenständigkeit, Unabhängigkeit und Autonomie.

Politisch und gesellschaftlich greift der Begriff genauso, wie er auch psychologisch im Prozess der persönlichen Selbstfindung trifft. "Wer bin ich und wieviel?" hatte der Zeitgeist-Philosoph Richard David Precht bereits vor Jahren in einem seiner Bücher gefragt. Es gehört zu den psychologischen Auslaufmodellen, dass sich Persönlichkeiten einmal endgültig ausbilden, um dann ein Leben lang unbeirrt dem gleichen Selbstbild nachzuleben. Der moderne Mensch hat multioptional zu funktionieren und sollte sein Leben lang flexibel bleiben, wenn er erfolgreich im Sog einer sich immer schneller wandelnden Welt vorankommen will. So jedenfalls scheint es die Wirtschaft zu fordern.

Und spätestens seit der Wahl von Donald Trump zum 45. Präsidenten der USA wird spürbar, wie sehr sich der Begriff der "Identität" auch anbietet, im Zeitalter der Globalisierung zur Parole populistischer und protektionistischer Politik verdreht zu werden. In Europa schliesslich bangen immer mehr Länder um ihre nationale Identität und ihr kulturelles Erbe – angesichts einer andauernden Migration. Man könnte also leicht dazu neigen, den Begriff möglichst aus seinem Vokabular zu streichen, um nicht in den Ruch zu kommen, selbst mit irgendwelchen nationalistischen Strömungen zu sympathisieren. Begriffe sollte man aber nicht leichtfertig zur Disposition stellen. Hinter jeder Bedeutung tut sich ein weiter Raum kreativer Interpretation auf. Auch Sprache muss als Medium der Verständigung immer neu ausgehandelt werden.

Die Künstlerin Irene Naef zeigt mit ihrem Projekt@home IDENTITÄT beispielhaft, wie man sich den interpretativen Raum eines Begriffs gestalterisch aneignen kann, ohne in die Fallen politischer Instrumentalisierung zu tappen. Sie nutzt den Begriff der Identität als Fanal der Offenheit im Austausch zwischen dem Eigenen und dem Fremden. Sie hat an einem Tag im April die Begegnung zwischen

jungen Menschen aus Luzern und gleichaltrigen, unbegleiteten Jugendlichen aus fremden Ländern zum Ausgangspunkt von Gesprächen und gemeinsamen Aktionen über Migration, Heimat, Identität, das Eigene und das Fremde gemacht. Dreifach hat die Künstlerin ihr Projekt@home IDENTITÄT auf den Weg gebracht. Zuerst war da die erwähnte reale Begegnung der jungen Menschen, die sie audiovisuell begleitet hat. Daraus ist eine Tonbildschau entstanden, die im Lukas Zentrum zu sehen sein wird. Die hier vorliegende Publikation schliesslich dokumentiert diesen interkulturellen Austausch als haptisches Werk. Eindrücklich wird auf allen drei Ebenen sicht- und erlebbar, dass Identität Verschiedenheit durchaus erträgt, mehr noch - dass Diversität erst eigentlich gelebte Identität ermöglicht. Oder wie es der Soziologe Claus Leggewie einmal wunderbar formulierte: "Wer sich befreunden will, muss sich befremden lassen."

Grafisch lehnt die Künstlerin Irene Naef die Publikation zum Projekt@home IDENTITÄT an die Gestaltung einer alten Ausgabe der Kulturzeitschrift "Du" an. Damit spiegelt sie den Aspekt der Identität auch formal und lässt quasi durch diese gestalterische Anlehnung die kulturelle Philosophie der 75-jährigen Zeitschrift noch einmal aufleben. Das Pronomen "Du" als Name der Zeitschrift war Programm. Der Gründer und erste Chefredaktor der legendären Zeitschrift, Arnold Kübler, hatte in seinem ersten Editorial 1941 mit dem Pronomen "Du" die Hoffnung und Aufforderung verbunden, man möge auch in Zeiten des Krieges aufeinander zugehen. Im "Du" steckt der Gestus der direkten Ansprache: Du bist gemeint. Du bist uns wichtig.

Hier schafft das Projekt von Irene Naef auch wunderbar den Bezug zur Ausstellung der Stiftung Weltethos Schweiz, die vom 16. August bis 30. September 2017 im Lukas Zentrum Luzern gezeigt wird. Sprache und Ethik haben gemeinsam, dass sie einen Raum der Interpretation bilden, der kulturell immer wieder neu verhandelt werden muss. Auch der Theologe Hans Küng hat sein Weltethos nicht als absolute Setzung begründet. Er hat vielmehr der Ethik weltweit gemeinsame Räume der normativen Interpretation und der Verständigung erschlossen. In seinem Buch "Projekt Weltethos" schreibt Küng: "Immer deutlicher wurde mir in den letzten Jahren, dass die eine Welt, in der wir leben, nur dann eine Chance zum Überleben hat, wenn in ihr nicht länger Räume unterschiedlicher, widersprüchlicher oder gar sich bekämpfender Ethiken existieren."









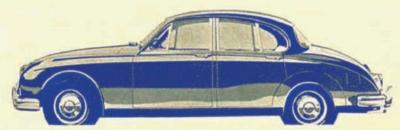






Lautlos wie ein Jaguar

"Jenseits von richtig und falsch liegt ein Ort, dort treffen wir uns!" Rumi



Jaguar Mark 2 mit 2.4, 3.4 oder 3.8 Liter Motor, Overdrive oder Automatic. Ab Fr. 18900.-. Jaguar Mark X, mit Overdrive oder Automatic. Ab Fr. 31300.-. Jaguar Type «E». Ab Fr. 26300.-.

BAAR: A. Leuenberger, Garage, Bahnhofstrasse. BASEL: C. Schlotterbeck, Automobile AG, Vladuktstrasse 40. BERN: Paul Lindt, Garage Elite, Murtenstrasse 17-21. BERN-LIEBEFELD: Emil Frey AG, Garage-Waldegg, Könizstrasse 163. BIEL: Hansr. Hauri, Garage, Solothurnstrasse 122. CHUR: Montalin-Garage AG, Kasernenstrasse 25. GSTAAD: Fred Rölli, Garage. LUZERN: Ernst Epper, Garage, Horwerstrasse 81. SAFENWIL: Emil Frey AG, Garage und Karosseriewerk. SCHAFFHAUSEN: F. Baldinger, Turm-Garage, Grabenstrasse 16. ST. GALLEN: A. Heuberger, Garage Elite, Notkerstrasse 236. SOLOTHURN: Otto Howald, Garage, Biberiststrasse 783. WINDISCH-BRUGG: E. Eckert, Grand-Garage, Zürcherstrasse 1. WINTERTHUR: Arthur Siegenthaler, Kreuz-Garage, Geiselweidstrasse 37. ZURICH: Emil Frey AG, Motorfahrzeuge, Badenerstrasse 600. H. Hüni, Garage, Claridenstrasse 6





swiss made





"Das Schicksal ist der Würfel, den du in den Händen hältst und das



Leben ist ein Spiel auf dem Grat zwischen Glück und Geschick." Bai Dan



Einzel-Los Fr. 5.—, Serie zu 10 Lose Fr. 50.—, mit zwei sicheren Treffern und 10 weiteren Gewinnchancen, erhältlich bei allen mit dem Roten Kleeblatt-Plakat gekennzeichneten Verkaufsstellen und Banken, sowie im Offiz. Lotteriebüro, Nüschelerstraße 45, Zürich, Telephon 3 76 70. Losbestellungen (Losbetrag zuzüglich 40 Rp. Porto und 30 Rp. für die Ziehungsliste) auf Postcheckkonto VIII 27 600.

INTERKANTONALE

Landes-Lotterie

für wohltätige und gemeinnützige Zwecke. Arbeitsbeschaffung und Soldatenfürsorge

WEITERE ZIEHUNG AM 13. JANUAR 1942









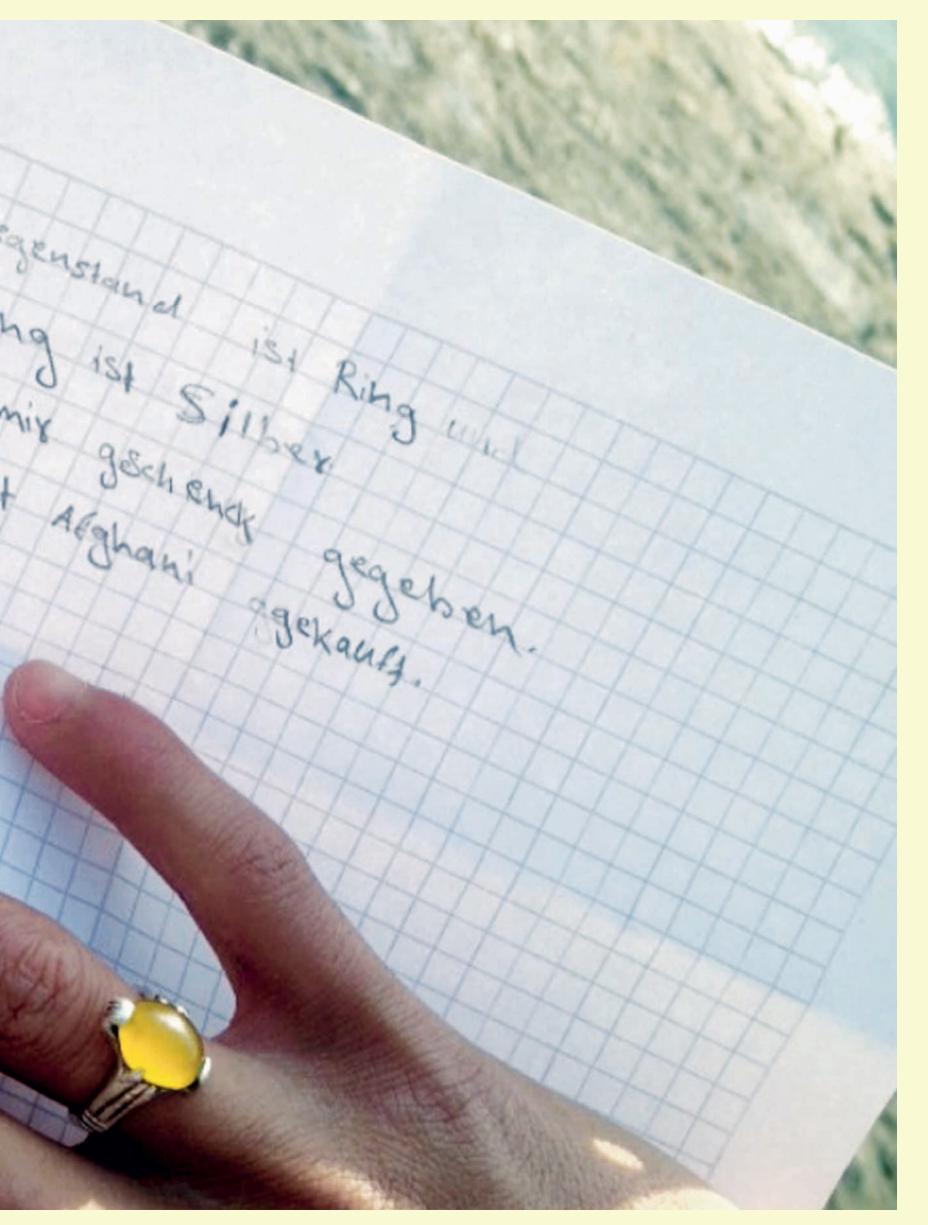
"Heimat ist für mich ein Gefühl, welches ich empfinde, wenn ich vollkommen glücklich bin. Heimat muss meiner Meinung nach nicht an einen Ort gebunden sein." Fatmagül















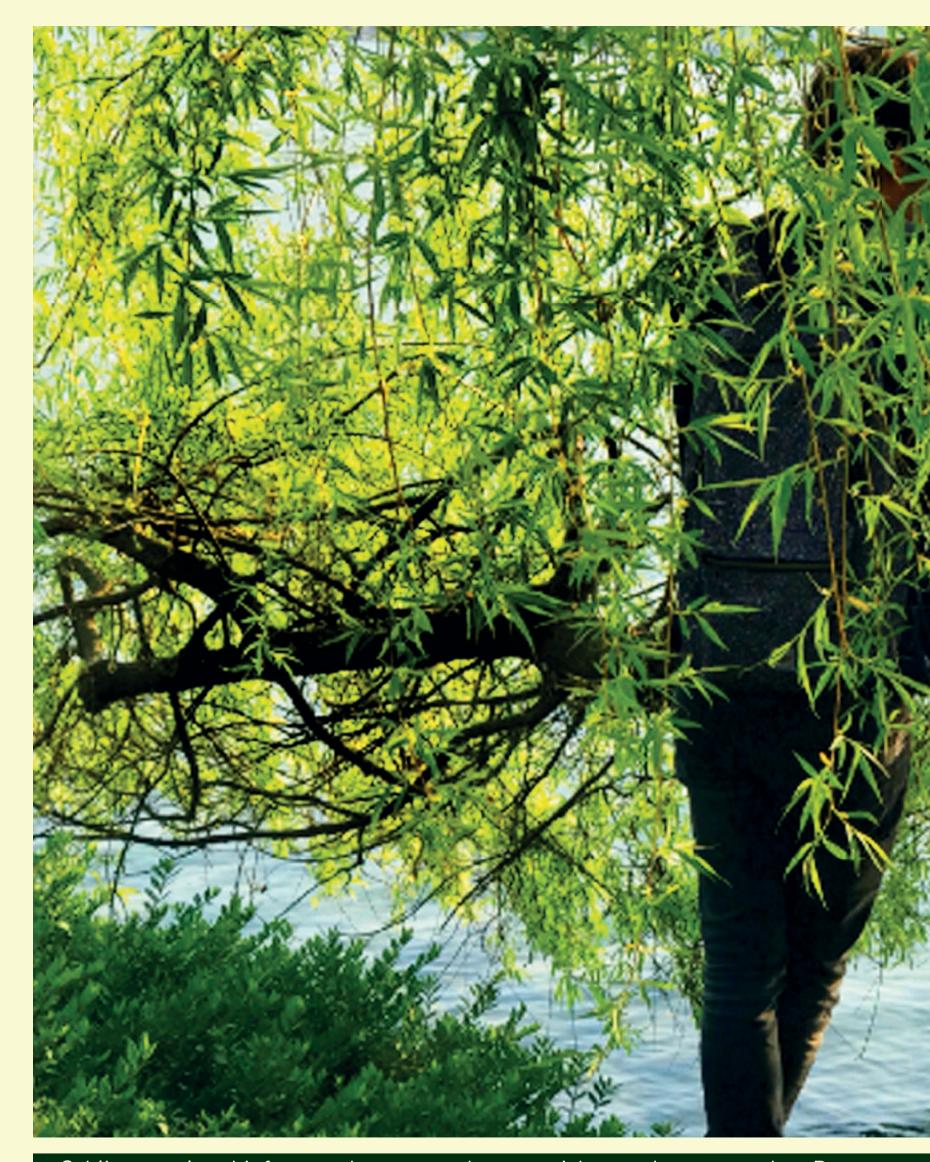
"Heimat ist für mich da, wo meine Familie ist und ich lernen kann." Nasrin



"Heimat ist für mich kein Ort. Es kommt nicht darauf an, wo ich bin, sondern mit wem



ich dort bin. Für mich sind die Menschen, die ich liebe - meine Heimat." Michelle



"Schlimmer als schief angesehen zu werden: gar nicht gesehen zu werden. Du musst Am Tag der Einreise setzt dichter Nebel ein." Ilija Trojanow (Nach der Flucht, Seite 33)



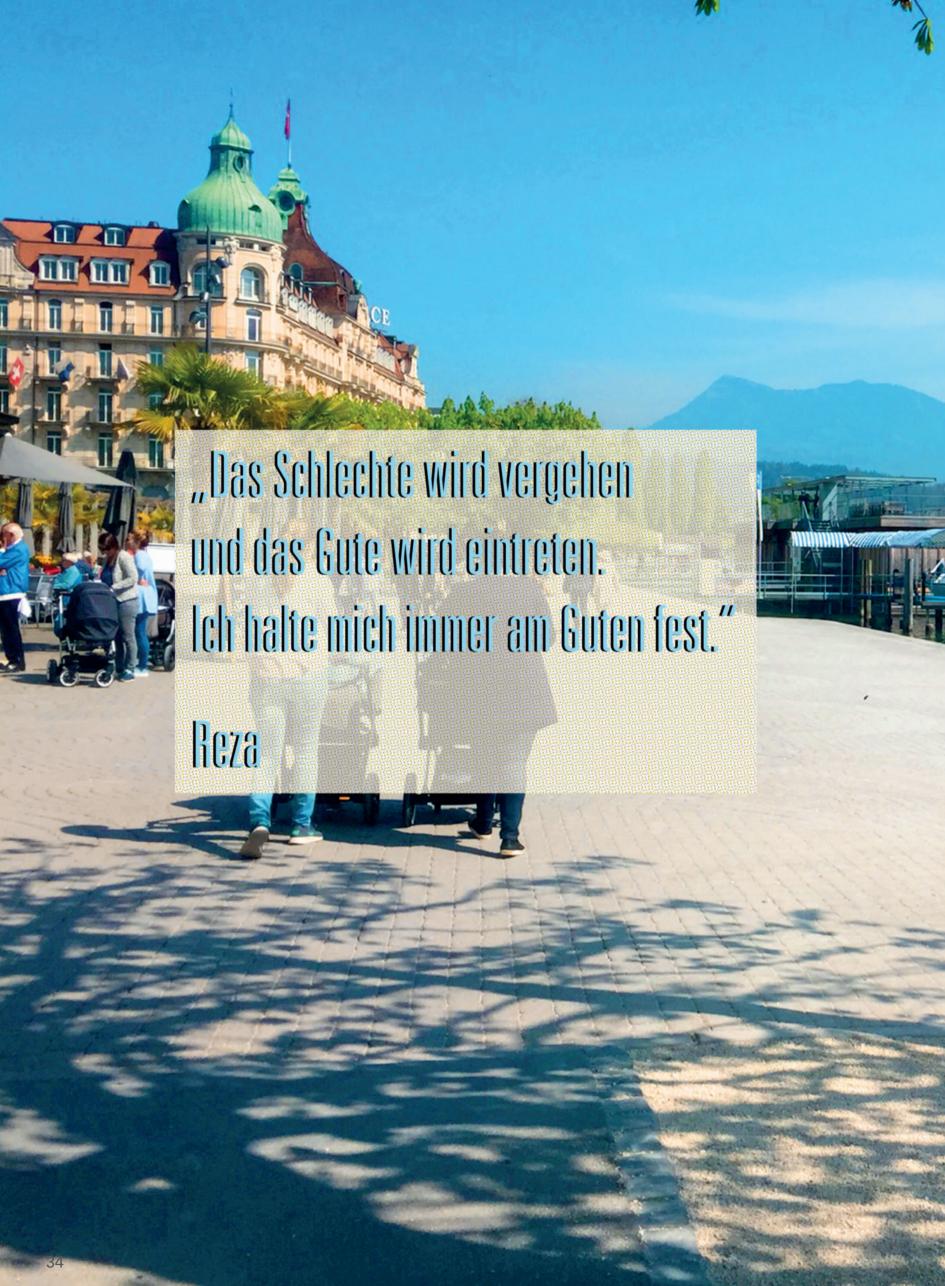
verstehen, ich bin unsichtbar, einfach weil die Menschen sich weigern, mich zu sehen.



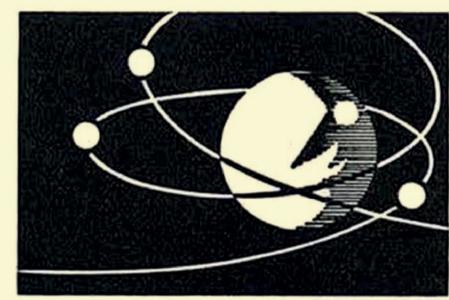












DER MOND KENNT KEINE GRENZEN

ASAHI-PENTAX S 3

Die einzige Spiegelreflexkamera mit

Doppelmikrospaltbildsucher

und die erste mit automatisch zurückspringendem Spiegel. Kleiner, leichter und so elegant, verwendbar für Mikro-, Makro-, Repro- und Astrophotographie.

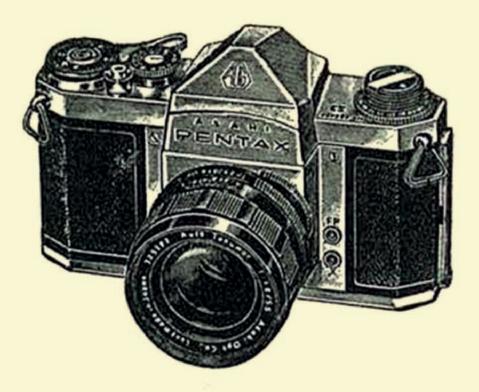
f/2,2 SB Fr. 530.-

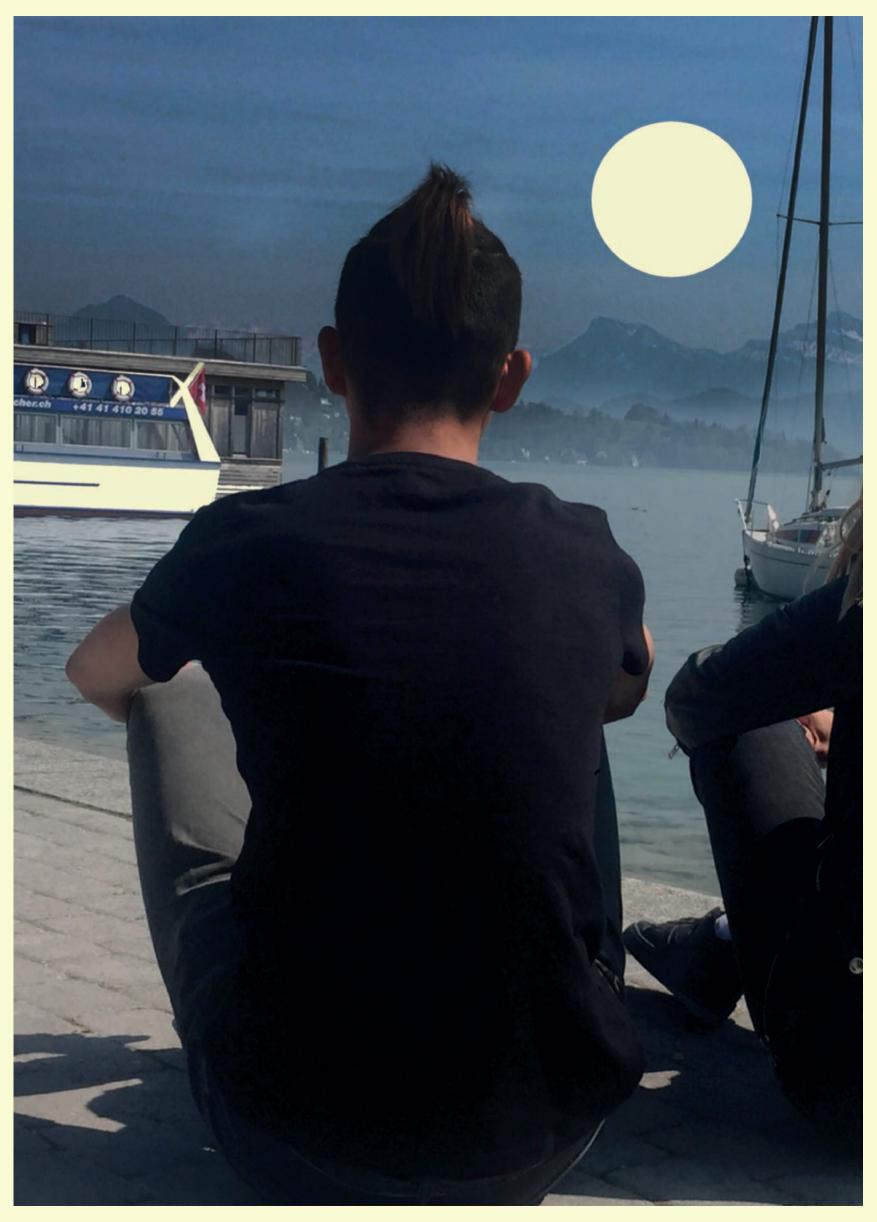
f/1,8 AB Fr. 790.-

In jedem guten Photogeschäft erhältlich



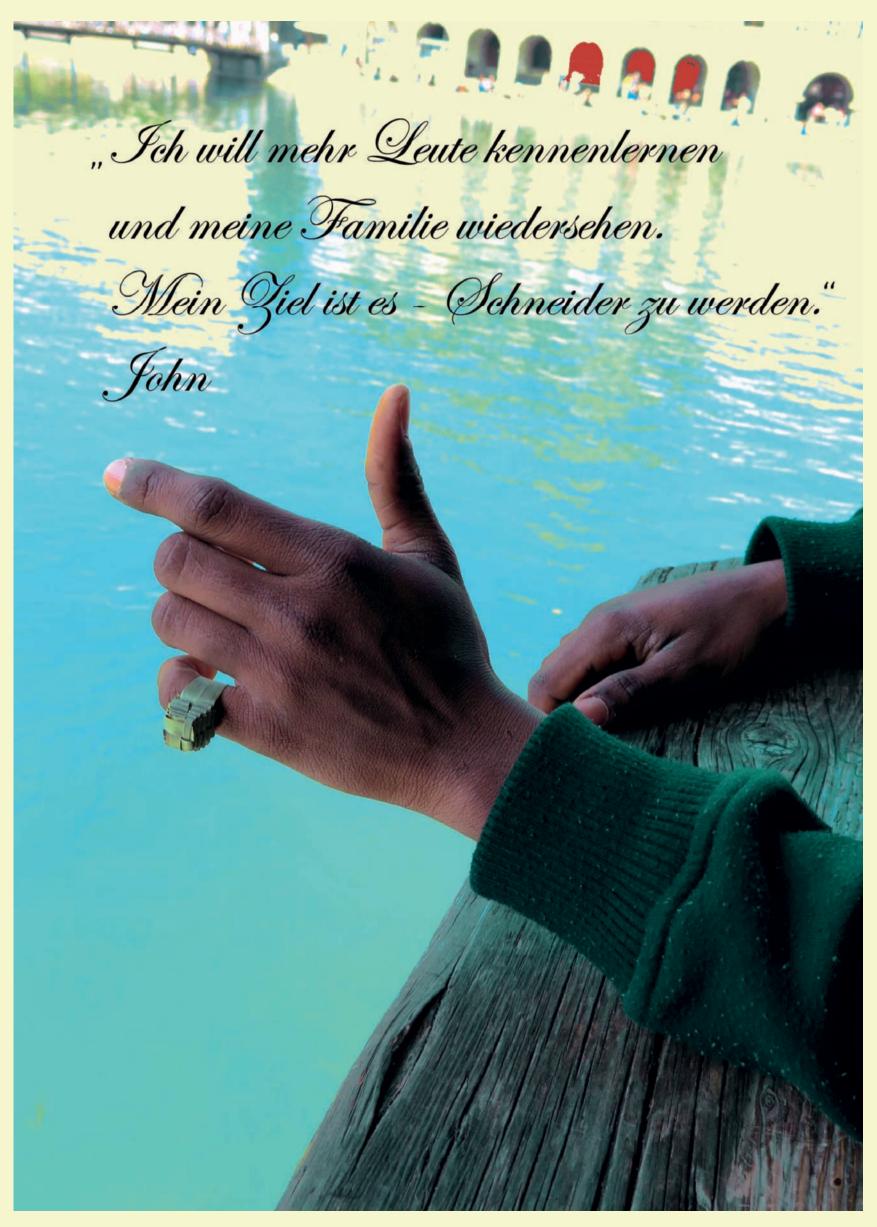
Generalvertretung und Garantiedienst innert 24 Stunden I. Weinberger, Zürich 42



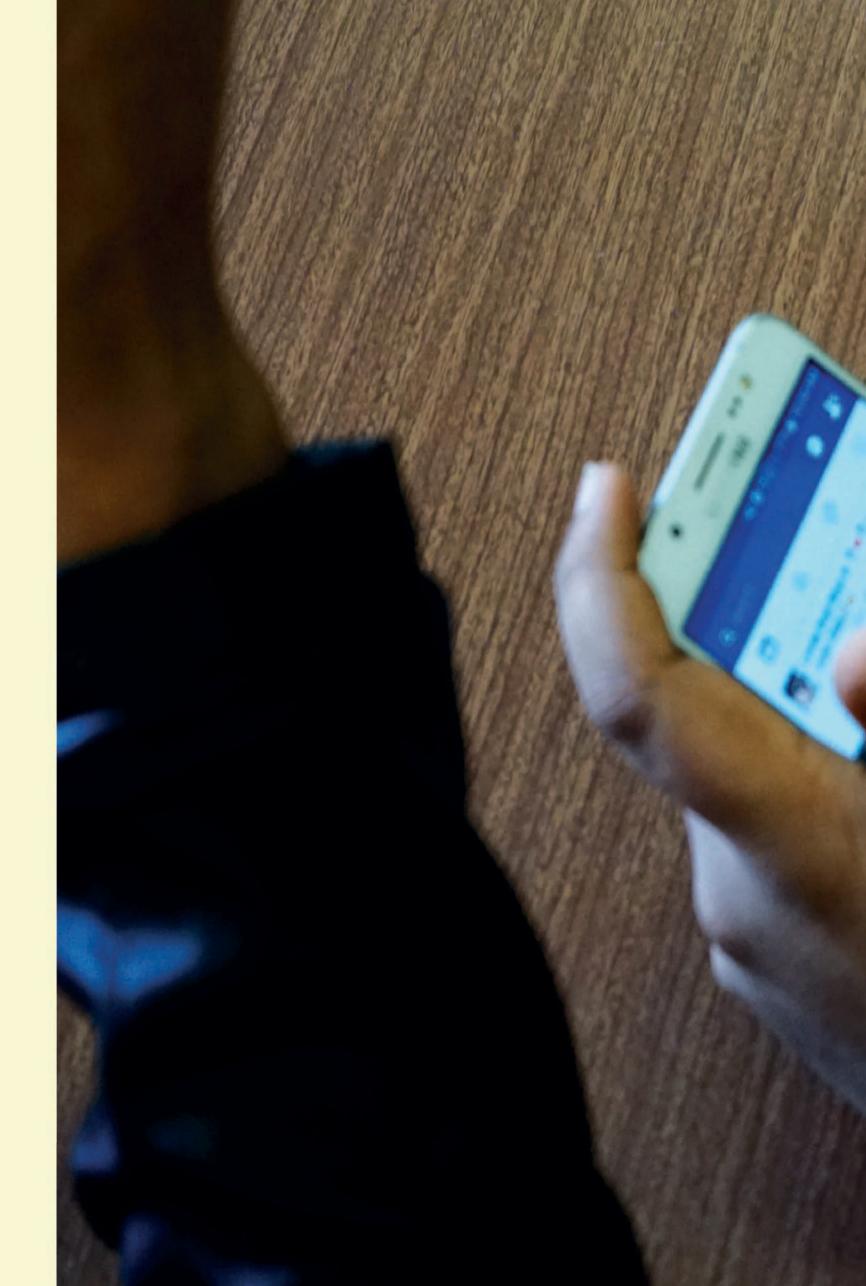














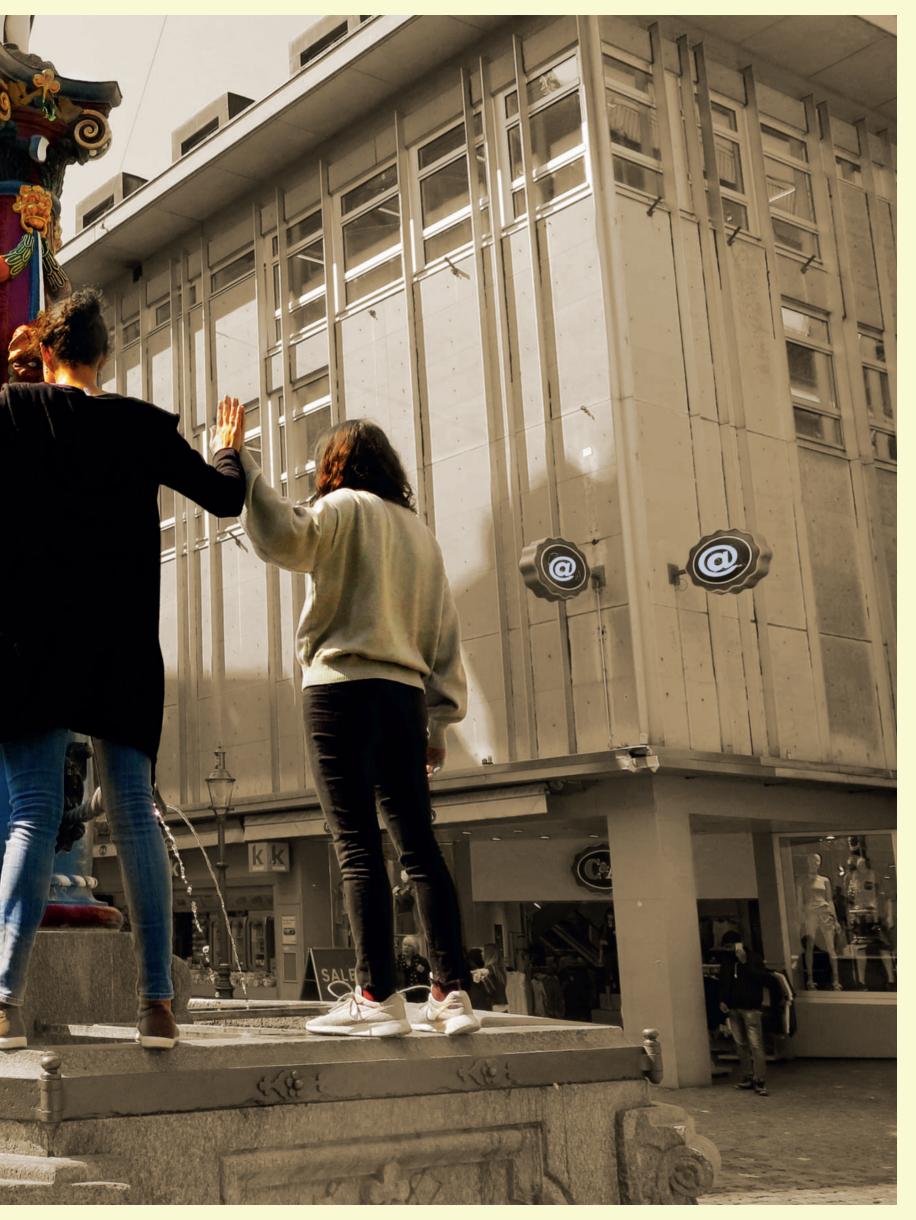
"Ich war fremd und obdachlos und ihr habt



mich aufgenommen." Matthäus-Evangelium











Das Projekt Weltethos in der Schweiz

Weltethos ist ein Projekt zur globalen Friedensförderung. Zwei Schweizer Organisationen haben ihm eine einzigartige Gestalt gegeben.

Ausgangspunkt des Projekts Weltethos ist die Frage nach einer friedlichen Zukunft der postmodernen Welt. Damit das Zusammenleben der Menschen in unserer vielfältigen und globalen Welt gelingt, braucht es nach dem Initiator des Projekts, Hans Küng, weltweit verbindende Werte: ein «Weltethos». Weltethos lädt Menschen unterschiedlicher Herkunft ein, über ihre Gemeinsamkeiten im Ethos in den Dialog zu treten und ist im Sinne von Küngs Programmschrift ein Projekt. Als solches ist Weltethos keiner bestimmten Tradition oder Ideologie verpflichtet, sondern entwickelt sich im Dialog und in der Anwendung weiter. Seit 25 Jahren hat sich das Projekt auf zahlreiche Arten weltweit in die Praxis umgesetzt.

In der Schweiz gibt es zwei Organisationen – Stiftung und Verein Weltethos Schweiz – mit einer gemeinsamen Mission: mehr Dialogkompetenz für eine wert-volle Gegenwart. Dazu adaptieren die Organisationen das Konzept Weltethos gemäss Hans Küngs "Handbuch Weltethos" für die gesellschaftsethischen Herausforderungen der Schweiz. Beide Organisationen sind politisch und weltanschaulich neutral.

Die Bereiche Dialog und Schule

Die Stiftung initiiert und fördert Projekte, welche die Ziele von Weltethos teilen und auf die Schweiz fokussieren. Schwerpunkte sind die Bereiche Dialog und Schule. Für deren Umsetzung hat die Stiftung seit 2016 zwei wegweisende Kooperationen verwirklicht.

Dialog – Im Auftrag der Stiftung führt der Verein Initiative Weltethos Schweiz Dialogprojekte und ein Blog. Ziel ist die Förderung einer Gesellschaft, die ethischen Problemstellungen wie Rassismus, Radikalisierung oder der Missachtung von Menschenrechten mit Dialog begegnen kann. Dabei möchte der Verein besonders für junge Erwachsene ein Angebot zum Austausch schaffen. Kreative Formate laden alle ein, ihre Geschichten und Standpunkte einzubringen. Geführt wird der Verein ausschliesslich von jungen Menschen – für das Projekt Weltethos ist das einmalig.

Schule – In einem Kooperationsprojekt entstehen Unterrichtseinheiten für den Fachbereich "Ethik-Religionen-Gemeinschaft" Partnerin ist das Kompetenzzentrum für interreligiöses Lernen in der Aus- und Weiterbildung

von Lehrpersonen an der Pädagogischen Hochschule St. Gallen. Die Unterrichtseinheiten geben Schülerinnen und Schülern vom 7. bis zum 9. Schuljahr einen Überblick über Herkunft und Bildung von Wertekategorien und befähigen sie, wesentliche Eigenschaften in der Vielfalt von Religionen zu erfassen. Diese Erkenntnisse können genutzt werden, um Spannungen innerhalb von Gemeinschaften mit Dialog zu begegnen.

Weltethos weitergeben

Damit Dialogkompetenzen sich eigenständig verbreiten, vertreibt Weltethos Schweiz Produkte für die eigene Anwendung. Zum Beispiel eine Geschichte über gelingendes Miteinander für Familien oder die Ausstellung «Weltreligionen – Weltfrieden – Weltethos» zum Mieten für Quartiervereine oder Religionszentren. Auch gibt es online bereits praxiserprobte Lehrmittel rund um Weltethos zu kaufen.

Die aktuellen Aktivitäten sind bis 2019 geplant. Die Organisationen stellen sich ausführlich vor auf www.weltethos.ch.

